

SERIE: DIE MARTERL VON OBERBAYERN

„Marina, fehlt Dir Dein ungelebtes Leben?“

Marina starb nach einem Autounfall. Sie saß auf dem Beifahrersitz, als der Fahrer die Kontrolle über den Wagen verlor und gegen einen Baum prallte. Er überlebte, zwei weitere Insassen auch. Marinas Mutter Edda aus Vaterstetten (Kreis Ebersberg) sagt heute: „Ich denke so oft, das alles ist nur ein Traum – und mein Kind kehrt zurück.“

VON BARBARA NAZAREWSKA

Vaterstetten – Marinas letzte Worte wird Edda Capezzuto, 37, nie vergessen: „Mama, es ist alles in Ordnung“, hatte ihre 16-jährige Tochter am Telefon gesagt. Eine halbe Stunde später war nichts mehr in Ordnung. Marina war in einem Autowrack eingeklemmt, ihr Gesicht und der Körper waren blutüberströmt – sie hatte keine Chance zu überleben.

Es war der 18. Juni 2006. An jenem Abend war die junge Frau bei ihrem Freund in Oberpfarrmarn (Kreis Ebersberg). Die beiden wollten ins Kino. Marina telefonierte mit ihrer Mutter. Danach stieg sie ins Auto. Sie setzte sich auf den Beifahrersitz, ihr Freund saß am Steuer. Er war 18. Er hatte erst seit zwei Monaten seinen Führerschein. Auf der Rückbank saßen zwei weitere Mitfahrer.



Die vier Jugendlichen fuhren los, sie nahmen die Ortsverbindungsstraße zwischen Oberpfarrmarn und München. Direkt an der Landkreisgrenze Ebersberg/München verlor der Fahrer die Kontrolle über den VW Lupo. Der Wagen schleuderte, stellte sich quer und prallte gegen einen Baum. Sekunden später kletterten drei junge Menschen aus dem Wrack. Marina bewegte sich nicht.

Edda sah ihre Tochter erst

im Krankenhaus wieder. Marinas schwarze Haare waren zur Hälfte abrasiert – sie war am Kopf operiert worden. Aus ihrem Körper ragten Schläuche, das Gesicht wirkte aufgedunsen. „Was ist mit meinem Kind passiert?“, schrie die Mutter. „Marina wird die Nacht nicht überleben“, sagten die Ärzte. Sie wirkten hilflos. Marina überlebte die Nacht, sie starb knapp 24 Stunden später. Nur wenige Tage nach ihrem Tod hätte Marina ihre Abschluss-



Marina war erst 16 als sie starb. An der Unfallstelle errichtete Mutter Edda einen kleinen Altar für ihr totes Kind: mit Fotos, Plüschtieren und Engelskulpturen. Sie schrieb auch einen Brief – in einem Bilderrahmen steht er direkt vor dem Marterl: „Marina-Maus, noch einmal in deine Augen schauen, deine Stimme hören, deine Hände halten... Das fehlt mir so sehr.“

FOTOS: BN/FKN

prüfungen an der Realschule Ebersberg geschrieben – einen Ausbildungsplatz zur Groß- und Außenhandelskauffrau hatte sie schon.

Zur Beerdigung kamen mehr als 400 Menschen: Angehörige, Freunde, Klassenkameraden, Lehrer. Marinas leiblicher Vater reiste aus Südtirol an. Marina hatte bei ihm stets die Schulferien verbracht – die Eltern hatten sich 1995 getrennt und Edda, gebürtige Italienerin, war mit ih-

rer damals fünfjährigen Tochter nach Deutschland zurückgekehrt. Auf dem Friedhof erkundete er „Candle in the Wind“ von Elton John; das Lied hatte er Lady Diana gewidmet, die 1997 bei einem schweren Autounfall verunglückt war.

Rund zwölf Monate später, an Marinas Todestag, sangen Freunde der jungen Frau bei einer Gedenkmesse ein eigens komponiertes Lied. Es begann mit den Worten: „It was so hard to tell you goodbye, one

year later I still cry – es war so schwer, Dir ‚Auf Wiedersehen‘ zu sagen, nach einem Jahr weine ich immer noch.“

„Fehlt es Dir, Dein ungelebtes Leben?“, fragte die Mutter vor der Trauergemeinde. Dann sagte sie: „Du fehlst allen so sehr. Und die Lücke, die Du hinterlassen hast, wird sich nie schließen.“

Edda hat alles aufgehoben, was sie an Marina erinnert: die Kleider, die Plüschtiere, das blutbefleckte Handy, das Marina am Unfalltag bei sich hatte. Edda trägt Marinas Schmuck und sie schreibt täglich ihre Gedanken in ein Buch: Es sind Briefe an ihre tote Tochter. Die Mutter erzählt davon, wie der Opa Marina das Schwimmen beibrachte und mit ihr für die Schule paukte – jedes noch so kleine Detail hat eine besondere Bedeutung. Immer wieder sagt sie: „Mein Bruder, Marinas Onkel, und seine Frau, meine Schwägerin, die zwei haben mir so geholfen.“

Vor kurzem war Edda mit ihrem Lebensgefährten Rainer und dem gemeinsamen Sohn Alessandro im Urlaub. Als sie im Flugzeug saßen, blickte Marinas dreieinhalbjähriger Halbbruder aus dem Fenster, sah die Wolken und fragte seine Mutter: „Wo ist Marina? Warum sehe ich sie nicht? Sie lebt doch jetzt im Himmel.“

In den kommenden Tagen lesen Sie die Geschichte eines Pfarrers, der nach dem Zweiten Weltkrieg den Vertriebenen beistand.

AKTUELLES IN KÜRZE

MÜNCHEN

Vierjährige testen

Vierjährige sollten nach Ansicht des Bayerischen Philologenverbands sprachlich getestet werden. Zugleich lehnte der am Freitag bei der Hauptversammlung in Augsburg mit 80 Prozent der Stimmen wiedergewählte Verbandschef Max Schmidt die Forderung der Jungen Union zur Verlängerung der Grundschule auf fünf Jahre ab.

AUGSBURG

4 Unfälle in 2 Stunden

Ein 80-jähriger Autofahrer hat in Augsburg und Friedberg in zwei Stunden vier Unfälle gebaut. Er überfuhr eine rote Ampel, stieß mit einem Pkw zusammen. Auf der Fahrt zur Polizei streifte er ein parkendes Auto, 45 Minuten später schrammte er an einem wartenden Fahrzeug entlang. Auf seiner Weiterfahrt geriet er auf die Gegenfahrbahn und prallte in ein weiteres Auto.

NEUBURG

Häftlinge geflohen

Aus dem Jugendgefängnis Neuburg-Herrenwörth sind am Freitagvormittag zwei Häftlinge (18, 20) getümt. Die beiden Gefangenen nutzten die Gelegenheit zur Flucht, als sie in der Nähe der Anstalt an einer Hecke arbeiten mussten.



Zum Anbeißen sind die Lebkuchensterne, die von 1. bis 24. Dezember zu Gunsten des Vereins „Sternstunden“ in ganz Bayern verkauft werden. Unterstützt wird die Aktion „Ich back dir einen Stern“ durch das bayerische Bäcker- und Konditorenhandwerk. In rund 240 Betrieben mit knapp 900 Verkaufsstellen – gekennzeichnet mit einem Plakat – können Naschkatzen das süße Backwerk erwerben. „Die Hälfte des Verkaufspreises ist für die Benefizaktion bestimmt“, erklärte Heinrich Traublinger (M.), Landesinventionsmeister des bayerischen Bäckerhandwerks, gestern in München. Zu Gute kommt der Erlös 170 Kinderhilfsprojekten im In- und Ausland – unter anderem der Tabaluga-Kinderstiftung auf dem Hohenpeißenberg, wie Jutta Munz (l.) von „Sternstunden e.V.“ betonte. Günter Asemann (r.), Landesinventionsmeister des Konditorenhandwerks, wies darauf hin, dass die Lebkuchensterne auch auf der „Heim und Handwerk“-Messe in München-Riem (1. bis 9. Dezember) gekauft werden können. FOTO: BODMER

www.volkswagen.de/sauberund sorglos

Ab monatlich 99,-*

Das „Sauber + Sorglos“-Paket*

- 0,9 %-Finanzierung
- 4 Jahre Kfz-Vollkasko
- 2 Jahre Garantieverlängerung
- 4 Jahre Wartung und Inspektion

z. B. für Polo United, 1,2 Liter, 44 kW, Benziner (CO₂-Emission kombiniert: 138 g/km)

Weil neu sauberer ist: Ausgewählte United-Sondermodelle mit einem Preisvorteil bis zu 3.300,-** und zusätzlich bis zu 3.500,-*** Prämie.



Das Auto.

SCHWARZBAU

Jetzt ist alles legal

Stadttrat ändert Bebauungsplan, weil Familien zu hoch gebaut haben

Garching – Auf die Entscheidung, die der Stadttrat in Garching (Landkreis München) getroffen hat, dürften zahlreiche Häuslebauer ein Auge werfen: Zehn Familien hatten ihre Häuser im Freistellungsverfahren um eine Ziegelsteinreihe – 20 Zentimeter – höher gebaut als erlaubt, um das Dachgeschoss besser nutzen zu können. „Schwarzbau“, sagte das Landratsamt nach einer Kontrolle im August und ordnete Baustopp an. Außerdem mussten sie die zusätzlichen Ziegel zurückbauen (wir berichteten).

Zwei der Familien hoben den Dachstuhl an und klopften eine Steinreihe ab, die anderen warteten die Entscheidung des Gemeinderats ab. Der beschloss jetzt mit einer knappen Mehrheit (12:11 Stimmen), dass der Bebauungsplan nachträglich geändert wird. Das heißt: Die Ziegelsteinreihe auf den restlichen Häusern darf bleiben, die Schwarzbauten sind im Nachhinein legalisiert. Bürgermeister Manfred Solbrig (SPD) hatte vor der Abstimmung an den Stadttrat appelliert, die absichtlich zu hoch gebauten Häuser nicht nachträglich zu genehmigen. Die



Die umstrittene Baustelle in Garching-Hochbrück. FOTO: FÖRTSCH

Stadt mache sich so erpressbar. Einer der Bauherren, der wegen des Baustopps im Terminplan hinterher hinkt, ist erleichtert, aber nicht glücklich: Durch die Verzögerung seien massive Kosten entstanden. „Das ist zwar ein kleiner Schritt, finanzieren kann ich mein Haus deswegen noch immer nicht.“

nb/cal

*Erhältlich für Polo, Golf, Golf Plus und Sharan im „Sauber + Sorglos“-Paket. Finanzierungsbeispiel für den Polo United, 44 kW, Benziner (Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts: 7,6/außerorts: 4,8/kombiniert: 5,8/CO₂-Emission kombiniert: 138 g/km), unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: 14.275 €, Anzahlung: 5.377,26 €, Schlussrate: 6.483,35 €, 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtfahrleistung, 0,9 % effektiver Jahreszins in Verbindung mit Kfz-Haftpflicht/-Vollkasko, Anschlussgarantieversicherung (jeweils gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG) und Wartung und Inspektion laut Serviceplan. Zusatzleistungen enden mit der Finanzierung. Ein Angebot der Volkswagen Bank für Privatkunden, gewerbliche Einzelabnehmer ohne Sonderabnehmer, für ausgewählte Fahrzeuge, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Nähere Informationen unter www.volkswagenbank.de oder bei allen teilnehmenden Volkswagen Partnern. **Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung für ein vergleichbares Serienmodell mit Sonderausstattung. Hier am Beispiel Sharan. ***Die an dieser Aktion teilnehmenden Volkswagen Partner bieten Ihnen je nach Modell bis zu 3.500,00 € (Beispiel Neuwagenbestellung Sharan) über dem DAT/Schwacke-Schätzwert für Ihren Gebrauchtwagen bei gleichzeitigem Erwerb eines Neuwagens. Diese Aktion gilt für die Neuwagenmodelle Polo, Golf, Golf Plus und Sharan. Der Gebrauchtwagen muss mindestens sechs Monate auf Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts zugelassen gewesen sein. Das Angebot gilt für alle Gebrauchtwagenmodelle-Pkw – ausgenommen Audi, Seat und Skoda. Zu Details fragen Sie Ihren teilnehmenden Volkswagen Partner. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand: 10/07.